



Oldenburg, den 16.12.2015

## PROTOKOLL

### **Neubau der B212n von Harmenhausen (L875) bis zum Anschluss an die A281 (HB)**

Hier: Zweites Gespräch zum Dialogkonzept am 08.12.2015 -Konfliktanalyse-

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Moderation: Herr Stachowitz (externer Dialogbegleiter)

Anlagen: - Teilnehmerliste,  
- Präsentation zur Konfliktanalyse

### **1. Einleitung**

Herr Delfs begrüßt die Anwesenden, führt kurz in das Thema Dialogkonzept – Konfliktanalyse ein und übergibt die Moderation an Herrn Stachowitz, der die bisherigen Ergebnisse des Interviewverfahrens vorstellen und mit den Anwesenden diskutieren wird.

Die Interviews dienen als Grundlage für das vorgesehene Dialogverfahren, in dem möglichst alle Sichtweisen und Themen erfasst, analysiert und sachgerecht (aber allgemein verständlich) kommuniziert werden sollen.

Als zentrale Ziele des Dialogverfahrens sind anzusehen: Transparenz der Planung erhöhen; bisherige Festlegungen auf neuer Datengrundlage überprüfen; Akzeptanz durch Information und aktive Mitwirkungsmöglichkeiten verbessern; sachliche Gesprächskultur fördern.

Die Anwesenden sind sich jedoch darüber einig, dass dieser Dialogprozess erst gestartet werden wird, wenn das Projekt B212n zwischen Harmenhausen und der A281 als vordringlicher Bedarf im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) enthalten ist bzw. sich eine entsprechende Einstufung abzeichnet. Die A281-Weserquerung ist zwischenzeitlich im BVWP als eigenständiges Projekt ohne B212n eingestellt; ein privatfinanziertes Mautmodell wird nicht mehr verfolgt.

Der BVWP-Referentenentwurf ist für das 1.Quartal 2016 angekündigt; Zwischenergebnisse sind in HB oder Nds. bislang nicht bekannt.

### **2. Erkenntnisse aus den Interviews (s.a. Anlage 2)**

Herr Stachowitz erläutert kurz die Methodik und seine Leitfragen. Aktuell stehen noch 2 Telefoninterviews sowie ein Gruppeninterview aus. Gleichwohl lassen sich bereits Themenschwerpunkte erkennen. Auf eine punktgenaue Listung der Interviewergebnisse wird zugunsten eines Gesamteindrucks verzichtet, um anhand einer übergeordneten Wahrnehmung relevante Hinweise für das Dialogkonzept identifizieren zu können:

- Eine konstruktive Mitwirkungsbereitschaft in einem Dialog über die Trassen- und Anschlussvarianten der B212n mit sachlicher Kommunikationskultur wurde von allen Beteiligten hervorgehoben. Allerdings erscheint der Aufwand angesichts der zahlreichen Varianten / Untervarianten beträchtlich, d.h. die Thematik muss gut strukturiert werden. Zudem ist ein Kompromiss zwischen

„verständlicher Information“ und „umfassender fachlicher Bearbeitung“ zu finden. Diesbezüglich sind für den Dialog klare Verabredungen notwendig, damit sich alle Beteiligte wiederfinden können.

- Ein gemeinschaftlicher Konsens wird angesichts des langen vorausgelaufenen Diskussionsprozesses, der zahlreichen Problempunkte und der unterschiedlichen Betroffenheit für eher unwahrscheinlich gehalten. Es gibt bei solch großen Projekten zwangsläufig „Gewinner“ und „Benachteiligte“. Wesentlich ist aber, dass alle Beteiligte an dem Entscheidungsprozess mitwirken und erfahren können, welche Kriterien warum herangezogen werden, wie Anregungen in den Prozess eingebunden werden und wie die jeweilige Bewertung / Gewichtung erfolgt. Aufgrund dieser Transparenz kann zumindest die Komplexität und Sachgerechtigkeit der Entscheidung vermittelt werden; die persönliche Betroffenheit wird damit hingegen nicht gelöst.
- Ein intensiver und ergebnisorientierter Dialog erfordert einen definierten und geschützten, nicht-öffentlichen Rahmen, wo mit einem festgelegten Personenkreis klare Regeln und Verabredungen getroffen und Ergebnisse erarbeitet werden können. Die Ergebnisse bzw. der Dialogverlauf sollten daraufhin umgehend veröffentlicht werden, um die Argumentationen und Ergebnisse nachvollziehbar zu machen.
- Externe Fachleute sind bei komplexen Projekten unverzichtbar. Diese müssen aber von den Beteiligten akzeptiert werden, damit deren Ergebnisse nicht angezweifelt werden. Einschränkend wirken dabei die vergaberechtlichen Regularien, die eine freie Auswahl ausschließen. Deshalb sollte frühzeitig offengelegt werden, welcher Leistungsumfang beauftragt werden soll und wie die Fachleute ausgewählt werden. Der Umfang der Beauftragungen sollte dabei nicht zu eng und unflexibel gewählt werden, um die Anregungen der Beteiligten frühzeitig einbinden zu können. Zudem erhöhen Angebote zur Begleitung der Arbeit der Fachleute die Akzeptanz (z.B. in AKs, Teilnahme bei der Bestandserhebung u. ä.).
- Die Verständigung über notwendige Planungszeitfenster ist von großer Bedeutung (Transparenz). Planung braucht grundsätzlich eine gewisse Dynamik / Verdichtung, um zielgerichtet zu agieren und zugleich die Beteiligten mitzunehmen. Lange Planungszeiten mit temporärem Kommunikationsstillstand verursachen hingegen Ungewissheit und können zu Stagnationen führen; darüber hinaus schwinden das Interesse und die Bedeutung des Projektes. Es ist den Anwesenden jedoch klar, dass allein schon die Umweltfachlichen Untersuchungen eine mehrjährige Bearbeitung benötigen.
- Die Ergebnisoffenheit der Planung ist für alle Beteiligten von zentraler Bedeutung; sie wird allerdings hinterfragt bzw. unterschiedlich ausgelegt. Insofern ist im Dialogprozess eine eindeutige Definition des Planungs- und Beteiligungsspielraumes zu formulieren. Eine Vorgehensweise ist zu finden, die sowohl der üblichen Planungsmethodik entspricht (möglichst frühzeitige Abschichtung von Möglichkeiten), als auch lang genug die Möglichkeiten einer Neuorientierung (z.B. auf Trassenvarianten und Anschlussvarianten) zulässt. Letztlich muss jedoch eine Wahlentscheidung herbeigeführt werden, wenn sich entsprechende Erkenntnisse eingestellt haben. Ergebnisoffenheit ist in diesem Zusammenhang nicht als „Einbahnstraße“ zu verstehen, sondern alle Beteiligte müssen Offenheit gegenüber sich abzeichnenden Lösungen zeigen, auch wenn es nicht die favorisierte ist. Prinzipiell haben die Gesprächspartner in den Interviews diese Offenheit deklariert. |

### **3. Weitere Anmerkungen & Hinweise**

Umweltverbände waren bislang offensichtlich noch nicht sehr intensiv beteiligt, obgleich gerade die Naturschutzthematik ein zentrales Anliegen der Interviewpartner war. Herr Stachowitz arbeitet auf ein Gruppeninterview mit den Umweltverbänden im Januar 2016 hin.

Die regionalen Vorteile und Chancen einer B212n wurden in der bisherigen Diskussion vergleichsweise wenig dargestellt und wenig gewürdigt. Die Kommunikation verlief in der Öffentlichkeit bislang überwiegend emotional.

Transparenz, Verständlichkeit, Ergebnisoffenheit und Mitwirkungsmöglichkeit sind die Schlüssel zur Akzeptanz der Planung.

Der Lenkungskreis sollte nicht im Hintergrund arbeiten, sondern seine Arbeit veröffentlichen.

#### **4. Diskussion zur „Ergebnisoffene Variantenüberprüfung“**

Die bisherigen Verfahren (Raumordnung, Flächennutzungsplan und Linienbestimmung) haben weiterhin Bestand, sie sind auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse nicht zu beanstanden. Die Ergebnisse legen den Vorhabenträger nicht zwingend fest, allerdings entfalten sie aufgrund der umfangreichen Abwägungen eine gewisse Bindungswirkung für die weitere Planung (Problemabschichtung, Raum-/ Umweltverträglichkeit, Verkehrsbedarf u. ä.). Die bereits gefassten planerischen Entscheidungen sind nur dann zu überwinden, wenn gute Argumente vorgetragen werden können. Es gibt nun grundsätzlich die Möglichkeit, dass eine andere Variante als die bislang linienbestimmte vorteilhafter beurteilt und insofern eine Umplanung erforderlich wird (Ergebnisoffenheit). Dann wäre mit den Raumordnungsbehörden sowie dem BMVI zu erörtern und ggf. über die Konsequenzen zu entscheiden.

Üblicher Bestandteil des nun vorgesehenen Planfeststellungsverfahrens ist immer auch die detaillierte Begründung der gewählten Linie. Dazu werden die Ergebnisse der vorangegangenen Verfahren zusammengefasst, eine ggf. notwendige Konkretisierung/Nachbearbeitung entscheidungserheblicher Sachverhalte erstellt und die bisherige Entscheidung -ggf. mit neuen Erkenntnissen- hinterfragt. In diesen ohnehin notwendigen Bearbeitungsprozess wird der Vorhabenträger die Beteiligten des Dialogprozesses einbeziehen.

Im vorliegenden Fall wird die dem Planfeststellungsverfahren vorlaufende Überprüfung drei Linien- mit jeweils drei Anschlussvarianten umfassen, wobei der Untersuchungsschwerpunkt insbesondere auf den Schutzgütern Mensch, Wasser und Natur sowie den aktuellen Verkehrsprognosen liegt. Diesbezüglich werden detaillierte Bestandserhebungen durchgeführt, fachgutachtlich beurteilt und die Linien- und Anschlussvarianten, unterschieden in drei Trassen (Polder, Nord und Süd) sowie den jeweils drei Anschlussmöglichkeiten (Voll- bzw. Teilanschluss und ohne Anschlussstelle), mit diesen Erkenntnissen überprüft.

Ziel des Vorhabenträgers ist es, anschließend für nur eine Linie (Vorzugsvariante) eine konkrete Entwurfsplanung zu erarbeiten und rechtsverbindlich planfestzustellen.

#### **5. Weiteres Vorgehen**

Die Protokolle dieses Lenkungskreises sollen fortlaufend im Internet auf der Homepage der NLStBV veröffentlicht werden; zusätzlich wird eine Presseerklärung mit dem entsprechenden Link herausgegeben.

Das Dialogkonzept (Stand März 2015) ist durch die Interviews bestätigt und wird auf der vorgestellten Grundlage weiter konkretisiert. Zuvor sind die noch ausstehenden Interviews durchzuführen.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird über die Ergebnisse der Lenkungskreissitzung / des bisherigen Dialoges informiert. Die Abhängigkeit des Dialogkonzeptes vom Ergebnis des BWVP ist darzustellen und die Wirkung der entsprechenden Entscheidung auf Bundesebene auf den weiteren Fortgang des Dialoges vor Ort ist zu diskutieren.

**Nächste Zusammenkunft erfolgt nach dem Gespräch mit MW (voraussichtlich am 09., 10. oder 15. Februar 2016 von 10 bis 13 Uhr im GB Oldenburg, Raum 115). Eine Einladung wird rechtzeitig versandt.**

Aufgestellt 16.12.2015:  
S. Baehr, U. Springwald, W. Briem

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**Konfliktanalyse Bundesstraße 212 n**  
Ersteindruck – Stand 07.12.2015

Jens Stachowitz | Kommunalberatung | Dortmund

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**Leitfragen der Moderation**

- 1 In welcher Hinsicht sind Sie persönlich, Ihre Organisation von der Tassenplanung der B 212 Harmenhausen-Landesgrenze Bremen- und weiter zur Anschlussstelle Bremen-Seehausen an die A 281 betroffen?
- 2 Welche Interessen verfolgen Sie / Ihre Organisation in Hinsicht auf dieses Straßenbauvorhaben?
- 3 Inwieweit sehen Sie / Ihre Organisation eine Übereinstimmung von Interessen von anderen Personen / Organisationen?
- 4 Inwieweit sehen Sie / Ihre Organisation einen Gegensatz zu Interessen von anderen Personen / Organisationen?

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**Leitfragen der Moderation**

- 5 Welche Lösungsansätze sehen Sie zu Überbrückung dieser von Ihnen benannten Interessengegensätze?
- 6 Welche Schwierigkeiten stellen sich bei der Lösungsfindung dar?
- 7 Wer und was könnte helfen, zu einer gemeinschaftlich getragenen Lösung beizutragen?
- 8 Wie wahrscheinlich ist aus Ihrer Sicht eine gemeinschaftlich getragene Lösung?
- 9 Was werden Sie / Ihre Organisation konkret zu einer gemeinschaftlich getragenen Lösung beitragen?

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**Stand der Befragung**

- 25 Personen persönlich gesprochen in 13 Interviewterminen
- 9 Personen in 8 telefonischen Interviews

Ausstehend:

- 2 Telefoninterviews
- Gruppen-Interview mit Umweltverbänden

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**9 Was werden Sie / Ihre Organisation konkret zu einer gemeinschaftlich getragenen Lösung beitragen?**

Allgemein ist von allen Befragten eine hohe Bereitschaft zur Mitwirkung in einem Dialogverfahren zum Ausdruck gebracht worden.

Zuhören, mitreden, Argumente austauschen ist von allen gewünscht.

Hinterfragt wird der vermutlich beträchtliche Aufwand, der dafür zu leisten ist.

Konfliktanalyse zur B212n  
Ersteindruck

**8 Wie wahrscheinlich ist aus Ihrer Sicht eine gemeinschaftlich getragene Lösung?**

Die Antworten sind heterogen.

Eine mindestens kleine Chance sehen alle Teilnehmenden.

Letztlich ist damit zu rechnen, dass Betroffenheiten bleiben, die nicht durch Vorteile aufgewogen werden können. Deswegen rechnen einige Beteiligte nicht damit, dass letztlich alle Teilnehmenden des Dialoges mit dem Ergebnis einverstanden sind.

**7 Wer und was könnte helfen, zu einer gemeinschaftlich getragenen Lösung beizutragen?**

Ein extern moderiertes Dialogverfahren könnte helfen. – Der Dialog sollte nur in diesem Rahmen stattfinden.

Ein Einlassen auf sachliche Argumentation könnte helfen. – Fachleute müssen helfen

Auch die Öffentlichkeit und die Räte sollten eine Chance haben, die Argumentationen nachzuvollziehen.

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck

**6 Welche Schwierigkeiten stellen sich bei der Lösungsfindung dar?**

Komplexität des Themas  
Vielzahl von Beteiligten  
zurückliegende Vorfestlegung von Teilnehmenden  
Mangelndes Vertrauen, ob Ergebnisoffenheit gegeben ist  
Hohes Risiko letztlich nicht ohne gerichtliche Klärung weiter zu kommen  
bevorstehende Kommunalwahl im Sept. 2016  
potenzieller Unmut, dass Dialogverfahren nur ein Herausschieben von Entscheidungen darstellt <->  
Wunsch möglichst genau zu arbeiten

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck

**Interessengegensätze?  
– Essenz der Fragen 1 bis 4**

Es gibt klare persönliche Betroffenheiten  
- Straßenanlieger im Bestand  
- von der Neubautrasse Betroffene  
- von dem Neubau neu betroffene Straßenanlieger

Es gibt von allen anerkannt eine klare Betroffenheit der Natur. Die Debatte entzündet sich an der Sorgfalt der Erhebung und an der Gewichtung des Kriteriums.

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck

**Interessengegensätze?  
– Essenz der Fragen 1 bis 4**

In der bisherigen Auseinandersetzung wurden die Vorteile einer weiteren Straßenanbindung zwischen den unmittelbar umliegenden Ortschaften und Bremen gegenüber den Nachteilen des Neubaus weniger intensiv angesprochen.

Einige Beteiligte haben eine große Sorge, dass die Neubautrasse nicht realisiert wird.

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck

**5 Welche Lösungsansätze sehen Sie zu Überbrückung dieser von Ihnen benannten Interessengegensätze?**

Die inhaltlichen Lösungsideen sind weitestgehend bekannt. – Gibt es eine noch nicht gedachte Lösung?

Transparenz, ein klares Verfahren und eine gerechte Abwägung  
Eine gemeinschaftliche Betrachtung aller Betroffenheiten könnte neue Einsichten vermitteln.  
Ob diese zu Veränderungen der Positionen führen und ob Kompromissbereitschaft gezeigt wird, ist offen.

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck

**Weitere Hinweise**

Der Rahmen der Beteiligung sollte noch sorgfältig, auch unter Mitwirkung von Juristen geklärt werden.

Die Tätigkeit des Lenkungskreises sollte aktiv kommuniziert werden.

Konfliktanalyse zur B212n  
Erstgedruck